

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 266.

Donnerstag den 12. November

1868.

Ein Großer im Reiche des Humbugs.

Der Broadway in New-York ist die ungeheure Verkehrsader, in welcher das gesammte Leben der Riesstadt auf- und abpulsirt. Er ist der Paradeplatz für Alles, was es innerhalb der Mauern New-Yorks Sublimen, Aparates, Wunderliches und Thörichtes giebt. Ja noch mehr, er ist die Schaubühne für Jedes und Jeden, der sich in Amerika für etwas Besonderes halten darf, und wo in der alten Welt etwas existirt, welches es für vortheilhaft erachtet, sich der neuen zu zeigen, auf dem Broadway hält es unabänderlich seinen Einzug. Aus seinen Fenstern, von seinen Dächern schauend, genießt man die Erstlinge jeder Augenweide, welche die Zeit und die Mode empfiehlt. Ein neuer Präsident ist gewählt. Sich nicht in der nächsten Woche auf dem Broadway produciren, hieß sich auf unverzeihliche Weise an Herkommen versündigen. Ein General hat einen Sieg erfochten. Auf dem Broadway hat er zuerst seine Anerkennung entgegenzunehmen. Ein Verkündiger des jüngsten Tages, ein Reformator ist aufgestanden, die Welt zu bessern und zu bekehren. Sein erster Gang nach Profelyten ist, wenn er richtig speculirt, auf die Trottoirs des Broadway. Der Tom Thumb-Schwindel, der Kossuth-Triumph, der Lind-Enthusiasmus, die Patti-Wuth, sie alle raufchten zuerst über dieses Pflaster. Man hat von einem Elephanten von Siam gehört, der an Größe seines Gleichen sucht, an Milde des Characters einen Engel, an Gewandtheit in der Handhabung seines Rüssels die Fingersfertigkeit Bosco's überbietet. Man gäbe vor Neugier ein Jahr seines Lebens drum, das Wunderthier zu sehen. Da wird eines schönen Morgens die Trompete geblasen. Man spitzt die Ohren und eilt nach dem Broadway, und siehe da — hier kommt der ersehnte Siamese an der Spitze einer Menagerie einhermarschirt, die ein Duzend ähnlicher Mirakel enthält. Das Theater La Scala in Mailand rast förmlich vor Begeisterung über den Gesang einer Signorina Luni. Wird man in New-York je diesen Genuss theilen? Werden ihre Landsleute sich je von diesem Kleinode trennen wollen? Wir fürchten nimmer! Hoho, nicht verzagt! — Focuspocus — da fährt die Signorina vom Landungsplatze in die Stadt, und ihr erster Gruß durch's Wagenfenster gilt dem Broadway. Ebenso ist's mit Seiltänzern, berühmten Parteidrern, tanzenden Kanarienvögeln, neu eingetroffenen Viscounts mit Wappen und schmalem Einkommen, von Europa zurückgekehrten Dandys, modegewordenen Courtisane und dergleichen mehr. Alles, was nur irgend in Amerika sehenswerth ist, kann man auf dem Broadway finden, er ist der Schlüssel der Union, das Centrum des fashionablen Lebens in der neuen Welt.

Aber auch der Humbug, ein bodenloser Schwindel, hat seinen Sitz auf diesem Pflaster aufgeschlagen, und Barnums Museum ist die Krone dieses Schwindels, der nirgends besser, wie es scheint, auch nicht einträglicher als auf diesem Boden getrieben wird. Das Museum selbst, oder wie es gewöhnlich genannt wird, „American Museum“, ist eines der seltsamsten Karikaturencabinete der Welt, sein Besitzer, Barnum, einer der speculativsten Köpfe aller Jahrhunderte. Venes ist Menagerie, Bildergallerie, Theater, Rüstkammer, Alles in Einem. Dieser, der sogenannte „Napoleon des Humbugs“, war einst ein simpler Kürschnergefell, ist jetzt Millionär, und wird, ehe viele Jahre ins Land gehen, Gouverneur des Staates Connecticut sein. — Alles durch puren, aber genialen Schwindel. Die Art, wie er den Grund zu seinem Ruße und Vermögen legte, ist bezeichnend genug.

Gegen Ende der Dreißiger Jahre kaufte er auf Credit zwei Menagerien mit etlichen abgemagerten Löwen, Hyänen und Wölfen. Die frü-

heren Inhaber der Bestien hatten schlechte Geschäfte mit ihnen gemacht, und Barnum vermochte anfänglich auch nicht recht in die Höhe zu kommen. Es fehlte ihm am Besten. Er konnte keine Annoncen, keine riesenhaften Anschlagzettel, keine Ausrufer bezahlen, und Klappern gehört nirgends so sehr zum Handwerk, als in America. Da kam ihm der Zufall zu Hilfe. Ein Speculant, welcher eine Anzahl wilder Stiere von den Prairien des Westens nach dem Osten trieb, um sie dort für Geld zu zeigen, hatte auf der Reise so viele Schulden gemacht, daß seine Gläubiger in Utica Beschlag auf die Thiere legen ließen. Barnum erfuhr davon, und so gleich regte sich in ihm ein kühner Gedanke. Er wußte sich ein Darlehn zu verschaffen, erwarb die Büffel um ein Billiges und brachte sie nach dem New-York gegenüberliegenden Dorfe Hoboken. Sodann schloß er mit den Besitzern der über den Hudson nach jenem Orte gehenden Dampffähren einen Vertrag, kraft dessen letztere für einige Tage ihm zu alleiniger Verfügung standen, und kaum war dies in Ordnung, so kündigten ellenlange, buntgedruckte Plakate und stentorstimmige Ausrufer an allen Ecken dem neugierigen Gobbam (Spitzname New-Yorks) an: zwanzig echte Büffel werden in den nächsten Tagen auf den Wiesen bei Hoboken von wilden Indianern auf Mustangs gejagt werden. Die Zuschauer sollten für diesen Augenschmaus nichts als die Ueberfahrtsgebühr entrichten, welche Barnum von 4 auf 8 Cent erhöht hatte. Was geschah? Wer irgend konnte, folgte der Einladung, und drei Tage lang brachen die Fähren beinahe unter der Last der sich Zubrängenden. Und was sah man? Ein Duzend New-Yorker Bummeler als Indianer verkleidet und mit langen Speißen bewaffnet, womit sie bisweilen an die ruhig im Kreise gelagerten Stiere heranritten und ihnen eines versetzten. Und was war das Ende vom Liede? Das Volk murrte und schimpfte, konnte jedoch sein Geld nicht zurückverlangen, da es nur für die Fähre, nicht für das Schauspiel bezahlt hatte. Barnum machte sich aber mit dieser Operation einen Gewinn von beinahe 5000 Dollars. Mit diesen legte er sein jetziges Museum an, das bald durch alle nur aufzutreibenden Merkwürdigkeiten, Mißgeburten und Absonderlichkeiten der Sammelpfad der Neugierigen wurde. (Schluß folgt.)

Das Stadt-Gymnasium.

(Eingesandt.)

Gegen die Façade unseres Gymnasii werden in einem Artikel, der in Nummer 257 des Hall. Tageblattes abgedruckt war, Einwendungen erhoben, die wir nicht theilen. Wir billigen es, daß die Wangen der Freitreppe von Bruchsteinen sind, und daß das Portal nicht von Sandsteinen aufgeführt ist. Ja wir wünschten, daß die Pfeiler zwischen den Fenstern der Aula nicht von Sandsteinen, sondern gleich dem ganzen Hause von Mauersteinen wären. Nur vorn an den Wangen der Treppe wünschten wir keine rothen Mauersteine zu sehen. Dort wären behauene Bruchsteine am rechten Orte. Diese Aenderung ließe sich leicht vornehmen und würde nicht viel kosten.

Die Erweiterung des Hofes des Gymnasii um 2 Morgen ist uns dagegen zu theuer. Wahr ist es, daß durch die Bebauung dieser 2 Morgen die schöne hintere Façade verloren geht. Wegen des Anblicks dieser Façade aber Tausende auszugeben, dazu ist die Stadt nicht wohlhabend genug.

Für die Jugend des Gymnasii, der Vorschule und der Gewerbeschule reicht der gegebene Hofraum auch aus. Theilt man denselben in 4 Theile: zwei Viertel für das Gymnasium, ein Viertel für die Vor-

schule und ein Viertel für die Gewerbeschule, so bleibt für jede Abtheilung immer noch mehr Raum, als in den beiden Höfen der Volksschule und in der Bürgermädchenschule vorhanden ist.

Ein Hallischer Bürger.

Darlehnskasse.

In Gemäßheit des §. 8 des Gesetzes vom 23. December vor. J. betreffend die Abhilfe des in den Regierungsbezirken Königsberg und Gumbinnen herrschenden Nothstandes (Gesetz-Sammlung Seite 1929), wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 31. v. Mts. 2,228,000 Thlr. Darlehnsscheine sich im Umlauf gefunden haben.

Berlin, den 3. November 1868.

Der Finanz-Minister.
von der Heydt.

Chronik der Stadt Halle.

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 2. November 1868.

Vorsitzender: Justizrath Gloeckner.

1) Die Jahresrechnung der Tageblatt-Kasse pro 1867 liegt zur Prüfung und event. Theilung der Decharge vor. Dieselbe ergibt:

Einnahme.

Tit. 1. Zinsen für außenstehende Capitalien 224 Thlr. Tit. 2. Aus dem Verkauf 4621 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Tit. 3. An Infectionsgebühren 6170 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. Tit. 4. Zurückgegebene Stempelgebühren 2 Thlr. 15 Sgr. 3 Pf. Tit. 5. Insgemein 30 Thlr. Dazu Reste 27 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. Ausgegebenen Capitalien 300 Thlr. Summa 11,376 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf.

Ausgabe.

Tit. 2. Feststehende Ausgaben 756 Thlr. Tit. 3. Für Druckpapier 2203 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. Tit. 4. An Druckkosten 2466 Thlr. 20 Sgr. Tit. 5. Correcturgebühren 66 Thlr. 20 Sgr. Tit. 6. Stempelgebühren 1471 Thlr. 6 Sgr. 2 Pf. Tit. 7. Herumträgerlohn 445 Thlr. 15 Sgr. Tit. 8. Rabatt bei großen Infectionen 211 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Tit. 9. Insgemein 42 Thlr. 7 Pf. Tit. 10. Zur Vertheilung an verschämte Arme 3246 Thlr. 15 Sgr. Hierzu: An Voranschlag 30 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. An neu belegten Capitalien 273 Thlr. Summa 11,213 Thlr. 21 Sgr. 1 Pf. Bleibt Bestand: 162 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf.

Die Bewilligung zur Ertheilung der Decharge wird gegeben. Die Discussion giebt Veranlassung, den Magistrat zu ersuchen, daß er sich mit der Einsetzung einer gemischten Commission einverstanden erklären möchte, welche über die Mittel zu beraten hätte, durch welche der drohenden Verringerung des Debits des Tageblattes vorzubeugen, resp. eine weitere Verbreitung herbeizuführen sei. — Als Mitglieder einer solchen Commission bezeichnet die Versammlung ihrerseits die Stadtverordneten Hübner, Dr. Schraber, Schmoller, Dr. Müller, Finger, Wolff und Jensch.

2) Der Etat der Ehlich'schen Stiftung pro 1869 liegt zur Prüfung und Feststellung vor. Derselbe ergibt:

Einnahme.

Zinsen von Hypotheken-Capitalien 1074 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Dergl. von Wertpapieren 1843 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Summa 2918 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf.

Ausgabe.

Tit. 1. Beitrag zu den Verwaltungskosten 100 Thlr. Tit. 2. Unterstützung an den Schuhmachermeister Peter 240 Thlr. Tit. 3. An den Siedenhausfonds, $\frac{2}{3}$ der Einnahme 859 Thlr. 10 Sgr. Tit. 4. An die Taubstummen-Anstalt 379 Thlr. 20 Sgr. Tit. 5. Pflegegeld für Marie Eichapfel 50 Thlr. Tit. 6. Zur Capitalisirung 1289 Thlr. Tit. 7. Insgemein 4 Sgr. 3 Pf. Summa 2918 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. — Der Etat wird genehmigt.

3) Unter Mittheilung der von der Feuer-Commission festgestellten Grundzüge einer neuen Feuerlösch-Ordnung beantragt der Magistrat zur Aufnahme in den nächstjährigen Etat die Bewilligung von

300 Thlr. für an die Feuerleute zu zahlende Entschädigung (von 5 Sgr. pro Stunde Arbeit beim Brande und $2\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stunde Probe),
660 „ für Uniformirung der in der Zahl von 300 angenommenen Mannschaften und Officiere mit Mittel und Helm, ferner für Erkennungs- und Legitimationszeichen,
300 „ für Unterhaltung der Feuerlöschgeräte.

1260 Thlr. Summa,
und glaubt die Mitwirkung der Turner-Feuerwehr beim städtischen Feuerlöschwesen freudig begrüßen zu müssen. Hierauf knüpft sich der Antrag, die von der freiwilligen Turnerfeuerwehr liquidirten Auslagen für Inskription mit 134 Thlr. 17 Sgr. aus der Stadtkasse zu restituieren.

Nachdem zunächst bei der Verhandlung Seitens des Magistrats dargelegt worden, daß die zum 660 Thlr. veranschlagten Ausrüstungskosten für 300 Mann nicht ausreichen würden, weil die Helme nicht, wie ursprünglich angenommen, für 20 Sgr. pro Stück zu beschaffen wären, sondern circa 2 Thlr. kosten könnten, daß dem entsprechend circa 1100 Thlr. bis 1200 Thlr. erforderlich werden würden, genehmigt die Versammlung unter dem Vorbehalte, daß zunächst nur eine Zahl von 150 Feuerleuten ex. der Führer angenommen werde, daß die dieser Zahl entsprechenden Ausrüstungskosten in den Etat pro 1869 aufgenommen werden, sowie ferner die in der Vorlage

angegebenen 300 Thlr. für an die Feuerleute zu zahlende Entschädigung und endlich 300 Thlr. für Unterhaltung der Feuerlöschgeräte.

Außerdem bewilligt die Versammlung die Erstattung der von der neu gebildeten Turnerfeuerwehr für Ausrüstung zc. verauslagten 134 Thlr. 17 Sgr., welche Summe auf Conto derjenigen Ersparnisse verrechnet werden kann, welche an dem, im Frühjahr dieses Jahres für die zufolge der Einrichtung des Wasserwerkes notwendig gewordenen neuen Feuerlöschgeräte bewilligten 761 Thlr. durch die Bemühungen des Herrn Stadtraths Scharre erzielt worden sind.

Was das Velen der künftigen Feuerlösch-Ordnung betrifft, welche nach den Beratungen der Feuer-Commission unterliegt, so hält es die Versammlung für angemessen und beschließt demgemäß, den Magistrat zu ersuchen, daß er damit einverstanden sei, die Feuer-Commission für den vorliegenden Fall um 2 Mitglieder, in den Personen der Stadtverordneten Hübner und Steinhauf zu verstärken.

4) Die Statfage der Arbeits-Anstalt für das Jahr 1868 „Zur Bekleidung“ und „für Brennmaterial“ haben sich in Folge des Anwachsens der Zahl der Häuslinge als unauskömmlich ergeben. Der Magistrat beantragt daher, nach Maßgabe des überschläglichen Bedarfs ad Tit. IV. 2. Bekleidung 100 Thlr., ad Tit. VII. 1. Brennmaterial 116 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. vorbehaltslos der Rechnungslegung nachzubewilligen, auch in Ansehung des Zuschusses der Kammerei, gleichwie in den Vorjahren, zu genehmigen, daß die über den Etatsbetrag erforderlichen Betriebsgelder vorstufweise vorbehaltslos der Abrechnung am Jahreschlusse erhoben werden.

Die Versammlung genehmigt die Anträge des Magistrats.

5) Im Einverständniß mit dem Curatorium des Stadt-Gymnasiums beantragt der Magistrat die Bewilligung von 500 Thlr. zur Einrichtung eines physikalischen Kabinetts, zur Berechnung unter den Kosten der Einrichtung des Gymnasiums. Die beantragten 500 Thlr. werden unter der Voraussetzung bewilligt, daß bei der Verwendung dieses Fonds möglichst haushälterisch zu Werke gegangen werde, damit keine Nachbewilligungen erforderlich werden.

6) Der Etat der Hospitalkasse pro 1869 liegt zur Feststellung vor. Derselbe ergibt:

Einnahme.

Tit. 1. Zinsen von Capitalien 3455 Thlr. 8 Sgr. 10 Pf. Tit. 2. Legatzinsen 17 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. Tit. 3. Ertrag von Grundstücken 7975 Thlr. 16 Sgr. 11 Pf. Tit. 4. Ertrag von Berechtigungen 476 Thlr. 20 Sgr. Tit. 5. Einkaufsgelder von Hospitalien 164 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Tit. 6. Verlassenschaften 99 Thlr. 3 Sgr. 10 Pf. Tit. 7. Erstattung der Pflege im Krankenhanse 2366 Thlr. 28 Sgr. 8 Pf. Tit. 8. Insgemein 64 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf. Summa 14,620 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.

Ausgabe.

Tit. 1. Legate 639 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Tit. 2. Steuern- und Erbzinsen 60 Thlr. 6 Sgr. 7 Pf. Tit. 3. Fixirte Ausgaben 7 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. Tit. 4. Besoldungen und Löhne 1409 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Tit. 5. Bureaukosten 20 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. Tit. 6. Unterhaltung der Grundstücke 687 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. Tit. 7. Verpflegung 7898 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf. Tit. 8. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche 772 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Tit. 9. Brenn- und Erleuchtungsmaterial 1248 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. Tit. 10. Kurokosten 642 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. Tit. 11. Insgemein 237 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Tit. 12. Zur Kapitalisirung 997 Thlr. 16 Sgr. 1 Pf. Summa 14,620 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.

Der Etat wird mit dem Vorbehalte genehmigt, daß sub Tit. 9 der Ausgabe eine neue Position für Wasserverbrauch aufgenommen werde.

7) Von der erfolgten Bestätigung der Wiederwahlen der unbesoldeten Stadträthe Herren Dr. von Bassewitz, Justizrath Dryander und Dr. med. Beck nimmt die Versammlung Kenntniß.

Mittheilungen

aus den Sitzungen des Schwurgerichts zu Halle.

Am 9. November 1868.

Gerichtshof, Gerichtsschreiber, Staatsanwaltschaft wie am Sonnabend.

Als Geschworene waren ausgelost: Bauer, Dr. jur. Rittergutsbesitzer in Adendorf, — Becker, Zimmermeister in Mansfeld, — Brand, Gutsbesitzer in Dreßlitz, — Göbcke, Rittergutsbesitzer in Döllnitz, — Hartung, Berginspector in Riestedt, — Guth, Fabrikbesitzer in Wörmitz, — Kunze, Schulze in Büschdorf, — Lüttich, Oberamtmann in Sittichenbach, — Müller, Postsecretair hier, — Peter, Rentier in Wettin, — v. Rabenau, Major a. D. hier, — Schröder, Oberdichtmeister in Pöbejlin.

Auf der Anklagebank erschienen die Brüder Handarbeiter Ferdinand und Wilhelm Kieling aus Rosla, angeklagt des versuchten schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle und der vorsätzlichen Mißhandlung und Körperverletzung eines Menschen. Ferdinand Kieling ist bereits wegen Diebstahls im Rückfalle mit 6 Wochen — Wilhelm Kieling dagegen wegen schweren und einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 2 Jahren Gefängniß bestraft. Beide waren in der Nacht vom zweiten zum dritten Sterbetage, vom 13. zum 14. April d. Js. in das in der Wohnung des Wäghlenbesizers Müdiger bei Rosla befindliche Comptoir nach Zertrimmerung einer Fensterstiege, eingestiegen, offenbar in der Absicht, zu stehlen. Müdiger war durch das Gebell seines im Comptoir befindlichen Hundes aus dem Schlafe gewacht und betrat mit einem Nachtlichte das erwähnte Zimmer. Sofort bei seinem Eintreten in dasselbe erhielt er indessen einen so starken Hieb auf die Schulter, daß ihm das Licht aus der Hand fiel, und dann noch mehrere Schläge auf Kopf und Schulter, daß er blutend zu Boden stürzte. Hierauf entsprangen die Thäter durch das Comptoirfenster. Der Verbaht lenkte sich auf Ferdinand und Wilhelm Kieling und legte Legierer auch heute wie schon in der Voruntersuchung ein offenes Geständniß ab, die That in Gemeinschaft mit seinem Bruder Ferdinand verübt zu haben, während dieser keine Theilnahme beharrlich in Abrede stellte. — Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schuldig gegen Beide, nur waren bei Wilhelm Kieling mildernde Umstände als vorhanden ange-

nommen worden. Dem entsprechend wurden Ferdinand Kieling zu 7 Jahren, — Wilhelm Kieling dagegen nur zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Beide auch auf die ihrer Zuchthausstrafe entsprechende Zeitdauer unter Polizeiaufsicht gestellt.

Polizeiliche Bestrafungen.

Im Monat October c. sind im Wege der vorläufigen polizeilichen Straffestsetzung (Gesetz vom 19. Mai 1852) folgende Strafmandate erlassen:

15 wegen Verunreinigung der Straßen und Kanäle, 13 wegen sonstiger straßenpolizeilicher Uebertretungen, 13 wegen aufsichtslosen Umherlaufenlassens der Hunde, 22 wegen groben Unfugs, 69 wegen Marktpolizeiergehen, 5 wegen Bauens ohne polizeilichen Consens, 5 wegen Nichtverwendung des gesetzlichen Stempels zu Dienstentlassungsscheinen, 24 wegen Sonntagsentheiligung, 1 wegen eigenmächtigem Verlassen des Dienstes, 4 wegen Felddieberei, 8 wegen unterlassener An- und Abmeldung der Hausbewohner, 8 wegen Bettelns, 2 wegen Nichtbefolgung der Reiseroute, 4 wegen Uebertretung des Droßchen- und Dienstmanns-Reglements, 1 wegen Führung ungeachter Gemäße, 4 wegen verbotwidrigen Fahrens, 8 wegen Gewerbe-polizei-Contravention, 4 wegen nächtlichen Gastesekens, 1 wegen Bahnpolizeiwidrigkeit. Sa. 211 Strafmandate.

Außerdem wurden vom Königl. Polizei-Gerichte auf Antrag der Königl. Polizei-Anwaltschaft 32 Strafmandate erlassen und im öffentlichen mündlichen Verfahren verurtheilt:

1) wegen consenswidrigen Baues 1 P. zu 5 Thlr.; 2) wegen Nichtanmeldung einer Versammlung zur Besprechung öffentlicher Angelegenheiten 1 P. zu 5 Thlr.; 3) wegen Betreten des Bahnhofs 1 P. zu 15 Sgr.; 4) wegen Abhaltens von Tanz ohne Erlaubniß 1 P. zu 4 Thlr.; 5) wegen polizeiwidriger Dünger-Abfuhr und Verunreinigung der Kanäle 2 P. zu 3 Thlr.; 6) wegen Versperrung der Straßen und Bürgersteige 3 P. zu 15 Sgr., 1 P. zu 1 Thlr. und 1 P. zu 2 Thlr.; 7) wegen Kaufs vor gefallenem Marktschilde 1 P. zu 15 Sgr., 8) wegen groben Unfugs und ruhestörenden Lärms 1 P. zu 10 Sgr., 1 P. zu 15 Sgr., 1 P. zu 1 Thlr., 2 P. zu 2 Thlr.; 9) wegen aufsichtslosen Umherlaufenlassens der Hunde 4 P. zu 1 Thlr.; 10) wegen Gewerbe-polizei-contravention 1 P. zu 10 Sgr., 2 P. zu 1 Thlr., 1 P. zu 2 Thlr.; 11) wegen unbefugten Kleinhandels mit Branntwein 2 P. zu 9 Thlr.; 12) wegen Sonntagsentheiligung 1 P. zu 10 Sgr., 6 P. zu 1 Thlr.; 13) wegen Hintergehung von Postgefällen 1 P. zu 1 Thlr., 1 P. zu 1 Thlr., 6 Sgr.; 14) wegen unbefugten Fischens 3 P. zu 2 Thlr.; 15) wegen Holzdiebstahls 1 P. zu 18 Sgr., 1 P. zu 27 Sgr.; 16) wegen Felddiebstahls 13 P. zu 5 Sgr., 4 P. zu 10 Sgr., 11 P. zu 15 Sgr., 3 P. zu 1 Thlr., 5 P. zu 2 Thlr., 1 P. zu 3 Thlr., 10 P. zu 5 Thlr.; 17) wegen unbefugten Betretens fremder Grundstücke 5 P. zu 20 Sgr.; 18) wegen einfachen Bettelns 1 P. zu 3 Tagen, 1 P. zu 7 Tagen; 19) wegen Bettelns im Rückfalle 1 P. zu 1 Woche; 20) wegen Landstreicherei und Bettelns 2 P. zu 8 Tagen; 21) wegen Uebertretung der Beschränkungen der Polizeiaufsicht 1 P. zu 1 Woche, 1 P. zu 8 Tagen, 1 P. zu 10 Tagen, 1 P. zu 14 Tagen; 22) wegen Gewerbsunzucht 1 P. zu 4 Wochen nebst Detention. Sa. 103 Personen.

Der Halle'sche Sängerbund

wird im Verein mit der Militär-Capelle nächsten Montag im Saale des Volksschulgebäudes ein Concert veranstalten, dessen Ertrag als Beitrag für das zu errichtende Krieger-Denkmal bestimmt ist.

Größere Chorcompositionen mit Orchesterbegleitung, namentlich solche, die für das allgemeine deutsche Gesangfest in Dresden geschaffen wurden, werden in demselben mit interessanten Solovorträgen abwechseln. Der Besuch dieses Concerts wird nicht nur des löblichen Zwecks, sondern auch des anziehenden Programms wegen angelegentlichst empfohlen.

Vierter Bericht

über die eingegangenen Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für die 1866 Gefallenen aus Halle und dem Saalkreise.

Nach unserm dritten Bericht in Nr. 239 des Tageblattes hatten die Sammlungen einen Ertrag von 1591 R^r 25 S^{gr} ergeben.

Zu diesem Betrage wurden uns wieder beigezeichnet:

unter R. T. P. durch die Exped. der Hall. Ztg. 20 S^{gr}, durch dieselbe

von L. & B. 1 R^r, P. v. R. 1 R^r; von Hrn. Det. Hoffmann durch Oberstl. Schenk 1 R^r, Insp. Kießler durch dens. 5 R^r, Hr. Vandermann durch Hrn. Esentraut 3 R^r, Gesellschaft „Alma“ 1 R^r, Vorkmann 5 S^{gr}, G. W. 10 S^{gr}, F. 1 R^r, A. L. G. Dehne durch Hrn. Kieferstein 5 R^r, Dr. Thammhain durch dens. 1 R^r, Landrath v. Krofigl, im Saalkreise gesammelt 543 R^r 26 S^{gr} 3 d.; in Sa. 564 R^r 1 S^{gr} 3 d., und sind demnach mit Hinzuziehen obiger 1591 R^r 25 S^{gr} in Summa 2155 R^r 26 S^{gr} 3 d.

eingegangen.

Indem wir für diese Gaben bestens danken, bitten wir unsere Mitbürger und deren **Bereine**, uns weitere Beiträge zuwenden zu wollen.

Das Comité.

Versammlung des Hallischen Turn-Vereins

Freitag den 13. November Abends 8 Uhr im Saale der „Zulpe.“

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Vortrag des Herrn Oberinspector Dittmann über die Bedeutung des 11. November.
- 3) Gesang.

Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet.

Der Vorstand.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Wieder wenden wir uns, wie seit vielen Jahren, vertrauensvoll mit der dringenden Bitte an die Freunde unseres Vereins und seiner Anstalten, uns zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit den Gaben ihrer Liebe zu helfen, daß wir den 200 uns anvertrauten Kindern eine Festfreude bereiten können. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld wie Sachen wird uns willkommen sein und gewissenhaft verwendet werden, und bitten wir wegen der **Verarbeitung** nur noch um **baldige** Zusendung alter Kleidungsstücke, unter denen uns Tuchsachen für Knaben von 8—14 Jahren ganz besonders erfreuen würden! Möchten wir auch diesmal offene Herzen und freudige Geber finden!

Zur dankbaren Annahme **aller** Gaben sind Frau Geh.-R. **Giselen**, Frau Dr. **Seller**, sowie die **Hausmutter** unserer Anstalt am Martinsberge gern bereit, und wird die Anzeige derselben in diesem Blatte erfolgen.

Halle, den 6. November 1868.

Der Vorstand.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen eine Reform der jetzt bestehenden Feuerwehr in der Weise, daß an Stelle der großen Anzahl zur unentgeltlichen Leistung von Feuerwehrdiensten verpflichteter, meist ungeschulter Mannschaften aus allen Berufsständen ein für diese Dienste besonders befähigtes und eingetübtes, zweckentsprechend uniformirtes Feuerwehr-Corps treten soll, dessen Mitglieder für die Stunde Dienst auf der Brandstelle mit 5 S^{gr}, für die Stunde Dienst bei Proben und Uebungen mit 2 $\frac{1}{2}$ S^{gr} entschädigt werden sollen.

Wir fordern daher alle hiesigen Herren **Meister** des **Zimmer-, Maurer-, Dachdecker-, Schornsteinfeger-, Schmiede- u. Schlosser-Handwerks**, sowie die Herren **Chefs der hiesigen Maschinen-Fabriken** auf, die von ihnen beschäftigten **Gesellen, Gehülfen und Arbeiter** hiermit bekannt zu machen, die Meldungen derer von ihnen, welche in dieses Feuerwehr-Corps einzutreten genehmigt sind, entgegenzunehmen und uns eine Liste der letzteren unter Angabe des Berufes und der Wohnung eines Jeden, bis zum 1. December c. zugehen zu lassen.

Halle, den 4. November 1868.

Der Magistrat.

Habt Acht!

Die Nadlerwaaren von **Nell**, früher **Pauhaus**, befinden sich diesmal **Promenade, 1ste Reihe, 2te Bude.**
 Bitte genau auf die Firma zu achten!

Schreibmappen, Album, große Auswahl, billigst bei **Aug. Weddy**, Leipzigerstraße Nr. 83.

Wasserhelles Petroleum in fl. Original-Blechballons, für jede Wirthschaft passend, sowie ausgemessen à Quart 5 Gr.; extrafeines Solaröl à Quart 3 Gr., halte bestens empfohlen.
Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Franz. u. englisches Jagdpulver in feiner u. Mittel-Körnung, sowie Patent-Schrot in allen Nummern, Zündhütchen, Ladepfropfen etc. bei **Carl Brodkorb jun.**

Heute empfang wieder frische Sendung doppelter Braunschweiger Schiffsumme und halte solche hauptsächlich Reconvalescenten empfohlen.
Carl Brodkorb jun.

Paraffin-Sternkerzen in allen Farben à Pack 9 Gr., künstliche Wachslichte à Pack 8 Gr., sowie Stearin- u. Paraffinkerzen zu den billigsten Preisen bei **Carl Brodkorb jun.**

Stuhlrohr u. Stuhlflachrohr in schöner hellgelber Waare empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen
Carl Brodkorb jun.

Außerdem halte mein Lager reeller Bordeaux-, Rhein- und Moselweine bestens empfohlen.
Carl Brodkorb jun.

Wiedervertäufeln und Entnehmern größerer Posten bewillige 5 % Rabatt.
Carl Brodkorb jun., fl. Ulrichsstraße Nr. 9.

Moirée-Möcke in schwarz, braun, grau, von 1 P. 15 Gr. an; Bettdecken in weiß und roth empfiehlt
L. Sundermann, Schmeerstraße.

Leinwand, Buckskins, Velour, Tüffel, Westentoffe, Shawltücher u. Cachenez in großer Auswahl bei
L. Sundermann, Schmeerstraße.

Rock, Hose und Weste werden nach Maß in 48 Stunden geliefert.
Schmeerstraße. L. Sundermann, Schmeerstraße.

Fantasia-Federn,

das Neueste und Modernste traf soeben ein; namentlich mache ich auf einige prachtvolle Exemplare echter Adler und Paradiesvögel aufmerksam

W. Hachtmann, große Ulrichsstraße Nr. 50.

Sämmtliche Colonial-Waaren, Spirituosen und Cigarren geben bei Entnahme von 5 Pfund, resp. 1 Zhr., zu Engros-Preisen ab.

Gebrüder Ströhmer.
 Neumarkt und Promenaden-Ecke.

Lager unseres ächt indischen Malz-Zuckers in kleinen Stangen und 1/4-Pfd.-Tafeln, täglich frisch, halten die Herren:

Gustav Moritz, alte Promenade,
Robert Müller, alter Markt,
J. Gruneberg, große Ulrichsstraße.

Wächter & Wege.

Hurrah! Hurrah! Wer ist da?

Schwamm-Onkel ist wieder da aus Amerika!

30.000 Wasch-Schwämme, Bade-Schwämme, Fenster-Schwämme, Tafel-Schwämme, Schwämme für Geschir und Leder sollen und müssen verkauft werden bloß wegen der schleunigen Abreise wieder nach New-York bei dem jetzigen günstigen Winde.

Stand: gr. Ulrichsstraße, vor dem Hause des Bäckermeisters **Hoffmann.**

Neue Sendung!

Ein sehr feines Kulmbacher Bier nebst reichhaltiger Speise-Karte findet man auf der Börse im **Hôtel Garni.** Auch bekam ich heute echte Frankfurter Würstchen.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 12. November. Zum 3. Male: „Dafel-Superflug“, oder: „Nur nicht 13“, Gesang-Posse in 2 Abtheilungen und 3 Akten von A. Arronge, Musik von demselben.

Freitag den 13. November. Zum 2. Male: „Böse Zungen“, Original-Schauspiel in fünf Akten von H. Kaube.

Nocco's Etablissement.

Donnerstag den 12. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr
Concert
 vom Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.

Am Freitag den 13. November im Saale des Gasthofs zum „Kronprinzen“

Quartett-Soirée der Gebrüder Schröder.

Programm:

- 1) Quartett G-dur von Mozart,
 - 2) VIII. Concert (in Form einer Gesangscene) für Violine von Spohr,
 - 3) Fantasie über den Sehnsuchtswalzer für Violoncello von Servais,
 - 4) Quartett Es-dur Op. 74 von Beethoven.
- Billets à Stück zu 12 1/2 Gr. und bei Abnahme von 3 Stück zu 1 P., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt** zu haben.
 Entrée an der Kasse 15 Gr.
 Anfang Abends 6 Uhr.

Concert von Henri Herold,

Violin-Virtuos aus Berlin,
 (ausgebildet im Conservatorium zu Paris)
 unter gef. Mitwirkung der Joh'n'schen Capelle,
Dienstag den 17. November
 im Saale des „Kronprinzen.“
 Anfang 7 Uhr.

Billets à 10 Gr. sind in der Musikalienhandlung von **Karmrodt** zu haben. An der Kasse 12 1/2 Gr.

Fr. Kohl's Restauration.

Heute Donnerstag **Schlachtfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch. Bier ff.**

Kraneis's Restauration,

Leipzigerstraße Nr. 57.

Donnerstag **Würstfest**, früh 1/2 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Würst und Suppe. Bier pitfein.** Musikalische Abendunterhaltung.

Weyl

Donnerstag den 12. November Abends 8 Uhr
 Sitzung im „Fürstenthale.“